

## Eine runde Sache



### **Am Zürichseeufer ist ein eigenwilliges Einfamilienhaus mit Schwung entstanden**

Am Morgen kühn die Rutsche nehmen und sich anschliessend im Orangenhain zum Meeting treffen. Das ist Büroalltag bei Google in Zürich. Entworfen und realisiert haben den Innenausbau der Büros des Internetkonzerns Stefan Camenzind und Tanya Rüegg von Evolution Design. Die beiden Architekten und ihr Team bauen weltweit aussergewöhnliche Häuser. Seit diesem Frühling reiht sich ein weiteres unkonventionelles Objekt auf der Referenzliste des Architektur- und Designbüros ein: «Flexhouse» in Meilen am Zürichsee. Was das Spezielle am Einfamilienhaus ist? Einfach alles. Von der Lage über die Form bis hin zum Innenausbau.

### **Spannung am Standort**

Während auf der Rückseite des Gebäudes in nächster Nähe die S-Bahn durchdonnert, öffnet sich auf der Vorderseite der Blick auf den Zürichsee. «Dieser Ort lebt von der Spannung zwischen Bahnlinie und Naherholungsgebiet», sagt Architekt Stefan Camenzind. Darum überzeugte er die SBB, ihm das Grundstück mit einem Näherbaurecht an die Bahngleise zu verkaufen.

Die Nutzung von Restflächen faszinierte ihn schon immer. «Ein Gebäudekonzept für diese kleine Parzelle zu entwerfen, war eine architektonische Herausforderung», sagt Camenzind.

Entstanden ist ein Blickfang der besonderen Art. Denn die markante Aussenarchitektur ist eigenwillig. Die geriffelten Rundungen aus Holz, die Betondecken, Stahlstützen und die grossen Fenster erinnern eher an ein futuristisches Objekt als an ein Wohnhaus. «Die organische Form und die schräg gestellten Fassaden verzahnen das Gebäude mit der Umgebung», sagt der Architekt. Zudem nehmen sie die Bewegung der Landschaft auf.

Nicht minder exklusiv sieht es im Innern des Gebäudes aus. Gemauerte Wände gibt es kaum. Praktisch jeder Raum ist einsichtig. Auf allen drei Etagen sind die Fenster raumhoch. Sie lassen das Licht hereinströmen und eröffnen von jedem Zimmer aus eine atemberaubende Sicht auf den Zürichsee. Zwischen dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss ist der Raum in der Vertikalen offen und gibt den Blick frei in die jeweiligen Zimmer. Auch die voll verglasten Innenwände dienen dabei der gewünschten Transparenz. Privatsphäre können sich die Bewohner mit Vorhängen individuell schaffen.

Die visuelle Öffnung des Innenraums sorgt für einen beeindruckenden Effekt. Sie ermöglicht eine Rundumsicht und verbindet die Geschosse ganz leicht und natürlich miteinander. Das Studio im Dachgeschoss ist dreiseitig verglast, und die zwei Dachterrassen bieten einen Panoramablick bis hin zu den Bergen.

### **Zürichseewasser für das Raumklima**

Beheizt wird das im Minergiestandard realisierte Gebäude mit einer Erdsonden-Wärmepumpe und thermoaktiven Decken. Im Sommer entsteht durch die aussen liegenden Lamellenstoren und die Möglichkeit zum Free Cooling ein angenehm kühles Raumklima im Haus. Free Cooling ist eine Technik, die eine Klimatisierung nicht durch eine Kältemaschine erzeugt, sondern die kostenlose Kälte aus der Umgebung nutzt – in diesem Fall das kühle Wasser aus dem Zürichsee.

Das ungewöhnliche Haus bietet auf drei Ebenen 173 m<sup>2</sup> Wohnfläche und 4,5 Zimmer. Noch fehlen dem Objekt die mutigen Bewohner: Das Objekt ist seit geraumer Zeit zur Miete ausgeschrieben – für 7900 Fr. plus Nebenkosten im Monat. Wer sich entscheidet einzuziehen, dem werden immerhin die Kosten des Umzugs erstattet. *Claudia Furger*